

Jahresbericht 2015

donum vitae Kreisverband Rottweil e. V.

Inhalt

Schwerpunkte der Beratungsarbeit

Fallbeispiel

Präventionsarbeit

Wanderausstellung „Echt Krass“

Die Mitarbeiterinnen

Herzlichen Dank

donum vitae
Kreisverband Rottweil e. V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Schützenstr. 7
78628 Rottweil
Tel. 0741 - 9 42 09 55
Fax 0741 - 94 24 88 77
www.donumvitae-rottweil.de
donum.vitae.rottweil@t-online.de

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. - Fr. 9-12 Uhr
Mo. 16-18 Uhr
Mi. 14-16 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
Kreissparkasse Rottweil
BLZ 642 500 40
Kto.-Nr. 100 199
IBAN: DE 05 6425 0040 0000 1001 99
BIC: SOLADES 1RWL

Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2015

Auch im Jahr 2015 ist es unserer Beratungsstelle gelungen, viele Frauen, Familien und Paare vor oder nach der Geburt zu erreichen und sie im Rahmen der psychosozialen Beratungsarbeit zu begleiten. Sowohl im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung als auch im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung wurden im Vergleich zum Vorjahr wieder vermehrt Beratungen in Anspruch genommen.

Im Bereich der **Konfliktberatung nach §§ 5,6 SchKG** haben im Jahr 2015 **140 Beratungsgespräche** stattgefunden – dies waren 27 Beratungen mehr als im Vorjahr (2014: 113 Beratungen). Davon waren **126 Erstgespräche und 14 Folgegespräche**. Annähernd 60 % der Frauen nahmen die Beratung alleine in Anspruch, etwa 30% kamen als Paar in die Beratung und circa 10% nahmen die Beratung als Familie wahr. 103 Frauen wurden von ihrem Arzt auf die Beratungsstelle hingewiesen.

Auffallend war im Jahr 2015 im Bereich der Konfliktberatungen das Verhütungsverhalten. 56 Frauen gaben an, keine Verhütung angewendet zu haben. Hier zeigt sich für die Beratungspraxis, wie wichtig Prävention und Aufklärungsarbeit – im speziellen im Bereich Verhütung – ist und bleibt. Betrachtet man das Alter der in Beratung kommenden Frauen, ist die Altersspanne von 15 – 20 Jahren mit nur 8 % beachtlich unterrepräsentiert. Hier zeigen sich die Früchte der von donum vitae Rottweil durchgeführten Präventionsarbeit im Bereich der Sexualpädagogik in den Schulen.

Im Bereich der **Allgemeinen Schwangerenberatung nach §§ 2, 2a SchKG** fanden 2015 insgesamt **268 Beratungen** statt. Davon waren **144 Erstkontakte**

und **124 Folgeberatungen**. Hier ist eine deutliche Zunahme zum Vorjahr zu erkennen. 2014 fanden im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung 68 Beratungsgespräche weniger statt (200). Hier sticht besonders hervor, dass bei 123 Beratungen die finanzielle Situation der werdenden Mütter im Mittelpunkt steht. Auf diese finanziellen Notlagen hin, wurden im Jahr 2015 – einschließlich der bei den Konfliktberatungen – insgesamt 69 Anträge bei verschiedenen Stiftungen gestellt, von denen 59 bewilligt wurden. Insgesamt wurden die Frauen mit 50.822,60 € finanziell unterstützt. Die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ übernahm hiervon 44.360,- €. Auch der „Hilfsfond für Schwangere im Landkreis Rottweil“ war davon mit 5.600,- € eine große Hilfe. Allen Stiftungen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.

Insgesamt fanden in der Beratungsstelle 2015 **408 Beratungsgespräche** statt – dies sind 91 Beratungen mehr als im Vorjahr. In diesem Zusammenhang muss unbedingt der seit Jahren zunehmende Beratungsbedarf von Schwangeren und ungewollt Schwangeren gesehen werden. Die Komplexität der Beratungsthemen steigt, neben oft (hoch-) verschuldeten Familien, stehen immer wieder die psychische Belastung alleinerziehender Frauen, sowie die Überforderung von Frauen mit mehreren Kindern und in jungen Familien im Fokus. Häufiges Thema in den Beratungen ist auch die Schwierigkeit bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Bemerkenswert oft ist auch die Angst der Gefährdung des Arbeitsplatzes durch die Schwangerschaft Thema in der Beratung. Immer mehr Frauen, die uns ►►

► aufsuchen, haben nur einen befristeten Arbeitsvertrag. Bei Bekanntwerden einer Schwangerschaft wird das Arbeitsverhältnis oft zum Ende der Probe- oder Vertragslaufzeit von Arbeitgeberseite beendet. Hierfür reicht als Begründung der Passus: „andere betriebliche Gründe“ aus.

Im Bereich der **Präventionsarbeit** in Schulen konnten wir im Jahr 2015 in 14 Veranstaltungen 250 Jugendliche erreichen. Themen rund um Liebe, Freundschaft, Pubertät, Sexualität, Schwangerschaft und Verhütung standen im Mittelpunkt dieser Arbeit.

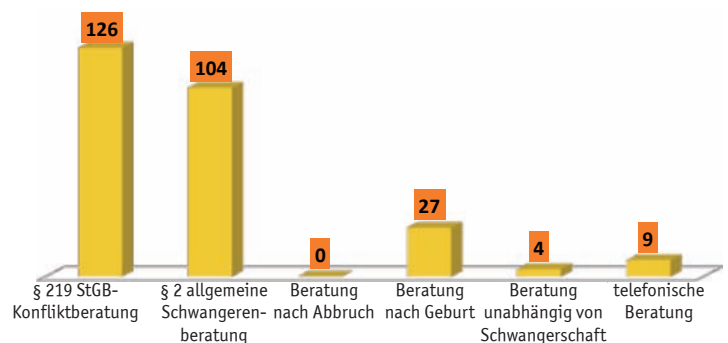
Auch die **fachspezifische Fortbildung** der Mitarbeiterinnen fand im Jahr 2015 statt. Beide Mitarbeiterinnen belegten weiterführende Fachveranstaltungen, um ihr Fachwissen weiter zu vertiefen. Ebenso waren 6 Supervisionssitzungen gemeinsam mit den Kolleginnen von donum vitae Freudenstadt und Horb für die Arbeit unterstützend. Des Weiteren besuchten die Beraterinnen die Intervisionsgruppe „Pränataldiagnostik“.

Schließlich bleibt noch zu festzuhalten: Jede Frau, jedes Paar oder jede Familie die zu uns in die Beratungsstelle

kommen, haben jeweils auf ihre Weise unsere Wertschätzung verdient. Vielfältige Notlagen und Herausforderungen bringen die Ratsuchenden mit. In diesen Situationen die Ressourcen zu sehen und diese zu verdeutlichen - mit besonderem Respekt und großer Sorgfalt für die jeweils individuelle Situation - ist den Beraterinnen von jeher großes Anliegen. Allen Mitgliedern, Unterstützern, Spendern und Freunden von donum vitae sei darum an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt. Ohne ihr Mittun, wäre die Arbeit in der Beratungsstelle in diesem Umfang nicht möglich.

Aufteilung der Beratungsangebote	2015	2014
§ 219 StGB - Konfliktberatung	126	109
§ 2 SchKG - allgemeine Beratung	104	89
Beratung nach Geburt	27	28
telefonische Beratung unabhängig von Schwangerschaft	9	9
Beratung nach Abbruch	4	6
Beratung nach Abbruch	0	2
Gesamt	270	243

Beratungsangebote



Fallbeispiel Frau L.

Frau L. erschien in unserer Beratungsstelle direkt nach einem Besuch bei ihrem Gynäkologen. Beim Arztbesuch wurde bei Frau L. eine Schwangerschaft festgestellt. Diese Nachricht hat Frau L. erschüttert, da es um eine ungewollte Schwangerschaft ging. Von ihrem Gynäkologen hat Frau L. eine Visitenkarte mit unseren Kontaktdaten erhalten. Sie hat unsere Beratungsstelle direkt nach ihrem Besuch beim Frauenarzt aufgesucht und ihre Situation einer der BeraterInnen kurz geschildert. Die Beraterin vereinbarte mit Frau L. am nächsten Tag einen Termin für eine Schwangerschaftskonfliktberatung. Frau L. zeigte sich verzweifelt und ambivalent in der Konfliktberatung, die ca. zwei Stunden gedauert hat. Frau L. war zu diesem Zeitpunkt 19 Jahre alt, lebte mit anderen Geschwistern bei ihrer Mutter Zuhause und befand sich im zweiten Ausbildungsjahr. Mit dem Kindsvater

hatte sie keine tragfähige und in die Zukunft gerichtete Beziehung. Er wollte das Kind unter keinen Umständen, sprach sich für einen Schwangerschaftsabbruch aus und drohte Frau L. mit Gewalt, wenn sie sich für das Kind entscheiden würde. Frau L. fühlte sich vom Kindsvater unter Druck gesetzt und befürchtete, dass er seine Drohungen umsetzt. Große Ängste zeigte sie in Fragen wie Geburt des Kindes und die Regelung des Sorgerechtes für das Kind. Zudem war Frau L. nicht sicher, was mit ihrer Ausbildung passiert, wenn sie ihren Lebensweg mit ihrem Kind weiter gehen würde. Ebenso wurden ihre Ängste durch die Unsicherheiten im Bezug auf finanzielle Absicherung nach der Geburt des Kindes definiert. Diese und andere Aspekte in diesem Konflikt führten zu einer Ambivalenz von Frau L. Auf einer Seite standen alle ihre Ängste und Unsicherheiten, auf der anderen Seite stand das Leben des Kindes.

Frau L. waren ihre aktuellen Lebensumstände bewusst und für sie belastend. Weiter hatte Frau L. Angst vor der großen Verantwortung und war in Sorge, ob sie überhaupt eine gute Mutter sein und eventuell für ihr Kind alleine, ohne den Kindsvater, sorgen könnte. Gleichzeitig äußerte sie immer wieder, Angst davon zu haben, den Schwangerschaftsabbruch nicht zu verkraften und eine Entscheidung gegen das Kind zu bereuen. In einem sehr ausführlichen und umfassenden Beratungsgespräch wurden alle Ängste, Sorgen, Pläne und Wünsche von Frau L. beleuchtet. Es wurden Perspektiven für ein Leben mit dem Kind aufgezeigt. Frau L. verließ die Beratungsstelle ohne den Beratungsnachweis mitzunehmen. Danach folgten noch weitere Folgegespräche, die Informationen und konkrete Hilfen in unterschiedlichen Lebensbereichen von Frau L. beinhalteten.

Präventionsarbeit

Im Jahr 2015 fanden 14 Präventionsveranstaltungen in Jugendgruppen, Schulen und Ausbildungsstellen im Bereich „Gesundheit und Krankenpflege“ statt. 250 Jugendliche und junge Erwachsene haben an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Themen wie Liebe, Freundschaft, Sexualität, Pubertät, Körperhygiene, Teenagerschwangerschaft, Schwangerschaftsabbrüche, Verhütung standen im Mittelpunkt unserer Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Donum vitae Rottweil legt einen großen Wert auf die Präventionsarbeit. Wir sind jahrelange Ansprech- und Kooperationspartner für Schulen aller Art im Landkreis Rottweil. Ebenso stehen wir den Lehrer/innen unterstützend zu Seite. Nicht immer kann davon ausgegangen werden, dass Lehrpersonal das nötige Spezialwissen hat oder die nötige Zeit aufbringen kann, um dem ganz besonderen Thema der Sexualaufklärung sexualpädagogisch gerecht zu werden. In unserer Kooperation mit Schulen und Jugendgruppen hat es sich erwiesen, dass das Beiziehen des schulexternen

Fachpersonales in der Sexualerziehung und Aufklärung für das Lehrpersonal sehr unterstützend und sinnvoll ist. Dabei zeigte sich deutlich, dass persönliche Themen, Erfahrungen und offene Fragen der Kinder und Jugendlichen mit externem Fachpersonal oft leichter besprochen werden können, als mit dem Lehrpersonal der eigenen Schule. Die inhaltliche Gestaltung unserer Präventionsarbeit basiert auf aktuellen Forschungen im Jugend- und Sexualbereich, Erfahrungen aus der Jugendsexualberatung und moderne Sexualpädagogik. Wir arbeiten mit zeitgemäßen Ansätzen und Methoden der Sexualpädagogik, unter Einbeziehung der Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Bedürfnissen nach Sexualaufklärung und Information.

Wir arbeiten eng zusammen mit den Schulen, um zu klären, welche Inhalte bzw. Themen zu Liebe und Sexualität aktuell in der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen von der Seite der Schulen erwünscht bzw. relevant sind. Entsprechend diesen Wünschen kombinieren wir Ansätze der Sexualpädagogik mit den aktuellen, zeitgemäßen und

praxisorientierten Medien, um dem Personal in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu Liebe und Sexualität den oft schwierigen Einstieg in die Thematik zu erleichtern. Neben einem fachlichen Input unterstützen wir Lehrpersonal auch mit dem konkreten Bezug zur Arbeit mit Kinder und Jugendlichen sowie praxisnahe Hinweise für die Umsetzung sexualpädagogischer Anliegen und Gestaltungsvorschlägen für den Unterricht. Diese Unterstützung beinhaltet auch die Hinweise auf neu erschienenen Broschüren und Materialien von BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung). Wir bedanken uns bei Schulen im Landkreis Rottweil, die mit uns immer in Verbindung bleiben, uns das Vertrauen schenken und mit uns kooperieren. Wir wünschen uns aber vor allem, dass andere Schulen in ihr Unterrichtsplan die Sexualerziehung und Aufklärung einbetten, um Schülerinnen und Schüler einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Sexualität zu vermitteln. Wir würden es begrüßen, wenn alle Schulen sich mit der Ernsthaftigkeit dieser Arbeit auseinander setzen würden.

Die Wanderausstellung „ECHT KRASS!“

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Rottweil und dem Verein „Frauen helfen Frauen + Auswege“ Rottweil hat donum vitae Rottweil im Jahr 2015 ein neues Projekt „Echt Krass!“ gestartet. Ca. 500 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 aus dem Landkreis Rottweil haben innerhalb einer Woche an den Veranstaltungen teilgenommen. Die Wanderausstellung „ECHT KRASS!“ ist eine interaktive Ausstellung des PETZE-Instituts für Gewaltprävention aus Kiel. Das Präventionsbüro PETZE in Trägerschaft des Frauennotrufs Kiel e. V. arbeitet seit 1992 in der schulischen Prävention von sexuellen Missbrauch und sexualisierter Gewalt. Aus dem Präventionsbüro PETZE ist seit 2009 das PETZE-Institut für Gewaltprävention GmbH entstanden, das die Wanderausstellung ECHT KRASS! entwickelt hat und begleitet. Mit dieser interaktiven Ausstellung und dem Präventionsmaterial gibt das

PETZE-Institut für Gewaltprävention Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe ein praxisnahes Konzept an die Hand, das primär für sexuelle Grenzverletzungen unter Jugendlichen sensibilisiert, aber auch Missbrauch durch Erwachsene thematisiert. Die Wanderausstellung „ECHT KRASS!“ bietet Jugendlichen einen Erlebnisrahmen, der sie kognitiv und emotional anspricht und zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Jugendliche und sexuelle Gewalt“ anregt. An interaktiven Aktionsstationen erhalten jugendliche Informationen zu Sexismus und sexueller Gewalt sowie zu Strategien, sich gegen Übergriffe zu wehren und frühzeitig Hilfe zu holen. Berücksichtigt werden dabei die Perspektiven von Opfern und sexuell übergriffigen Jugendlichen sowie die der Peergroup, die als Zuschauende, Mittäter/in oder Helfende wichtige Rollen spielen. Jugendliche werden über ihre Rechte und den Anspruch auf Schutz und Hilfe informiert, in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt und lernen Konsequenzen, Handlungsalternativen und ►►

Frau L. hat sich für das Leben mit dem Kind entschieden und ist mit dieser Entscheidung sehr glücklich. Sie lebt mit ihrem Kind bei ihrer Familie und wird sehr gut von allen Familienangehörigen unterstützt. Ihre Ausbildung wird Frau L. voraussichtlich ab September 2017 fortsetzen. Auf ihren Wunsch wird sie auch von uns weiter begleitet und unterstützt.





► Wege aus der Gewalt kennen. Das Konzept von ECHT KRASS! bietet alltagsreife Ansätze, wie das Thema Grenzverletzungen aufgegriffen und auf sexuelle Übergriffe reagiert werden kann. Es erleichtert Sozialpädagogen/innen, Pädagogen/innen, Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten den Einstieg in das Gespräch mit Jugendlichen. Im Mittelpunkt unserer Präventions-Ausstellung standen Aufklärung und Reflexion: Jugendliche und junge Erwachsene sowie ihre erwachsene Bezugspersonen wurden informiert und angeregt, sich mit dem Thema Grenzen, Sexismus, Respekt, Schutz und Rechte auseinanderzusetzen. Zusammenfassend war das eine sehr gelungene Projektwoche. Die Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern haben uns bestätigt, wie wichtig es ist, über dieses Thema zu sprechen. Unser Ziel war, das Thema zu enttabuisieren, Schulen, Eltern und andere Begleitpersonen für dieses Thema zu sensibilisieren, Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren und aufzuklären, Mut zu finden darüber zu sprechen. Wir wünschen uns vor allem eine Nachhaltigkeit und bessere Zusammenarbeit

mit Schulen bzw. dem Lehrpersonal. Die Wanderausstellung fand eine sehr gute Resonanz in der Öffentlichkeit. Wir bedanken uns beim Gesundheitsamt Rottweil und dem Verein „Frauen helfen Frauen + Auswege“ Rottweil für gute Zusammenarbeit.

Wir freuen uns, dass alle drei Institutionen es für wichtig halten, diese Kooperation fortzusetzen und die Wanderausstellung „Echt Krass!“ voraussichtlich im Jahr 2017 nochmals zu organisieren und anzubieten.

Abschied von Corina Stollbert

Die Verabschiedung von Menschen begleitet uns immer wieder ein Leben lang. So haben wir uns zum Jahresende – entsprechend ihrem Wunsch aus familiären Gründen – von unserer Kollegin Frau Corina Stollbert verabschiedet. Frau Stollbert hat sich vom 1. August 2012 bis zum 31. Dezember 2015 mit überdurchschnittlichem Elan, Fachwissen, viel Erfahrung und eigenen zielorientierten Ideen bei uns engagiert. Besonders bei der Schwangerschaftskonfliktberatung verstand sie es ausgezeichnet, verständnisvoll, einfühlsam und empathisch

auf die vorhandenen Probleme einzugehen und als Anwalt für das Kind Lösungswege zu suchen und Nöte zu mildern. Sie verstand Mutter und Kind wirkungsvoll zu helfen. Erwähnenswert ist auch ihre große Fachkompetenz in der Präventionsarbeit. Weiter schaffte sie zusammen mit den Kolleginnen eine Arbeitsatmosphäre mit einem vorbildlichen Verhältnis, das sich auch auf die Klientinnen positiv auswirkte. Wir danken ihr für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft von ganzem Herzen viel Erfolg und alles Gute.

Die Mitarbeiterinnen



v. l. n. r.
Corina Stollbert
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Sexualpädagogin
Systemische Therapeutin

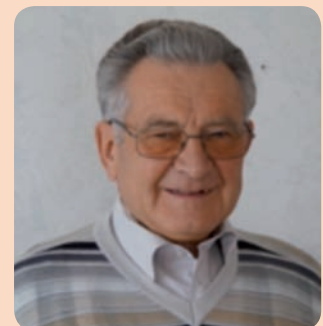
Irina Diener-Kischenko
Staatlich geprüfte Sozialpädagogin
Bachelor of Arts

Herzlichen Dank

Für die vielseitigen Unterstützungen danken wir am Ende dieses erfolgreichen Jahres allen, die mit dazu beigetragen haben. Einen besonderen Dank für außergewöhnlichen Einsatz verdienen die Verwaltungskraft Rita Weber und die beiden engagierten Beraterinnen Irina Diener-Kischenko und auch Corina Stollbert, die bei uns ihre Arbeit zum 31. 12. 2015 aus familiären Gründen beendet hat und sich bis zur letzten Stunde voll engagierte. Der weitere Dank gilt unseren Mitgliedern und Spendern und den Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch danken wir für den Finanzbeitrag des Landes Baden-Württemberg, der Landkreisverwaltung und dem Kreistag für den Zuschuss

und einer RichterIn für die Zuteilung eines Bußgeldes. Der weitere Dank gilt unseren Kontaktstellen, den Frauenärztinnen und Frauenärzten, den Hebammen und Behörden, den Stiftungs- und Fördereinrichtungen die uns ermöglichten, wirkungsvoll zu helfen. Weiter danken wir Michael Malina für die Betreuung der Jungen bei Präventionsveranstaltungen, den Schulen und allen, die diese Arbeit unterstützen, dazu hin den Medien für die Berichterstattung und den Frauen und Männern, die uns immer mehr auch für Hilfen bei normalen Schwangerschaften ihr Vertrauen schenken. Mit Gottvertrauen und Zuversicht wollen wir auch mit der neuen Mitarbeiterin Nicole Milkau-Schaudt weiterhin Anwalt für ungeborene Kinder sein, engagiert

und einfühlsam größte seelische und finanzielle Nöte der Klientinnen lindern und mutig alle anstehenden Aufgaben helfend meistern. Im Namen des Vorstandes
Hubert Haas
1. Vorsitzender



Hubert Haas